



Tierparkverein
Eilenburg e.V.

* Frühjahr 2021 *

nächste Ausgabe: 2023

8. Eilenburger

Tierpark-Zeitung

Der Mini-Zoo: Klein, aber fein

Klein, aber fein, das ist das Motto des Eilenburger Tierparks. In der knapp vier Hektar grünen Oase haben derzeit 300 Tiere von 46 Arten ihr Zuhause. Das neue Tropicana, in dem Rothand-tamarine und Goldkopflöwenaffe gemeinsam mit der Boa leben, entführt in den Dschungel. Im Klein-Pongoland hangeln sich Hutaffen von Seil zu Ast. Im Haustierhaus und auf den Koppeln tummeln sich Schweine, Alpakas und Esel. Ein Naturlehrpfad führt durch Feucht- und Waldgebiete, wo Kranich, Luchs und Damwild zu Hause sind.

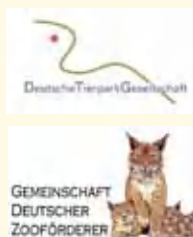
Der täglich geöffnete Minizoo zählt inzwischen jährlich 80 000 Gäste und liegt nur 300 Meter vom S-Bahnhof Eilenburg entfernt. Für Autofahrer ist der Tierpark ausgeschildert. Er verfügt über eine eigene Gaststätte, die ganzjährig geöffnet hat. Der Eintritt kostet vier Euro, ermäßigt zwei Euro.

Was in der achten Eilenburger Tierparkzeitung steht:
Seite 2/3: Rück- und Ausblick
Seite 4/5: Lockdown und Lange-weile
Seite 6/7: Geschichte(n): Der verschollene 1. Zoodirektor
Seite 8: Sonntagskinder
Seite 9: Alpakas unverfroren
Seite 10: Es summt
Seite 11: Die Esel als Osterhasen
Seite 12 -17: Tropicana-Spezial
Seite 18: Feste feiern
Seite 19: Was für die Nasenbären
Seite 20: Die Suche des Kranichs
Seite 21: Immer mehr Städter
Seite 22: Die Streifen punkten
Seite 23: Der Hasenschreck
Seite 24: Die Übersicht

Gefördert von:



Mitglied in:



Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Eilenburg,
Tel. 03423 752984
www.tierpark-eilenburg.de
Tierpark-Eilenburg@t-online.de

Redaktion: Ilka Fischer

Layout: CARLI-medien, Tel. 03423 604045

Fotos: Stefan Teuber, Carsten Lippert, LVZ (Wolfgang Sens, Ilka Fischer)

In unserem Tierpark passiert einfach tierisch viel

Der persönliche Blick von Tierparkleiter Stefan Teuber



Stefan Teuber

Zusammen mit unserer Homepage und den Facebook-Meldungen stehen jedem Interessierten so viele Informationen zur Verfügung, dass es keiner gesonderten Tierparkchronik bedarf. So ändern sich die Zeiten! Einiges ist diesmal aber anders. Die letzten beiden Jahre waren durch außergewöhnliche Ereignisse geprägt. Ich denke hierbei an unser Tropicana und natürlich an Corona.

2019: Das Tropicana-Jahr

Bereits 2014 hatte unser Verein den Beschluss zum Bau gefasst und zugleich die große Sammelaktion gestartet. 2017 begann dann der aufregende Bau, bei dem wir gerade 2019 in der finalen Gestaltung viel selbst leisteten. Bewusst haben wir auch die Deutsche Tierparkgesellschaft mit ihrer Jahrestagung 2019 nach Eilenburg geholt. Wer konnte aber ahnen, dass mit dem Tod meiner Frau Gabi, zugleich leitende Tierpflegerin, und meinem Unfall der ursprüngliche Zeitplan nicht zu halten war. Aber im

November konnten wir dann mit mehrmonatiger Verspätung dennoch das Tropicana eröffnen, auch wenn einige Restarbeiten blieben. Die Resonanz war ausgesprochen positiv. Wir berichten in diesem Heft über die aufregende Eröffnung und die ersten Erfahrungen beim Betrieb des Hauses.

Auch wegen des Tropicanas endete das Jahr 2019 mit einem Besucherrekord. 87 000 Gäste - davon haben wir früher nicht mal zu träumen gewagt! Wenn wir damit ganz zu Recht von dem bislang erfolgreichsten Jahr in unserer 60-jährigen Geschichte sprechen können, so liegt das, neben aktiven Vereinsmitgliedern, vor allem an unserem Team, das eine großartige Arbeit geleistet hat. Ich bin sehr stolz auf meine Mitarbeiter. In dieser Zeitung geben wir deshalb den Namen, Gesichtern und einigen persönlichen Fakten bzw. Kommentaren Platz.

Seit einiger Zeit legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Herausbildung eines stabilen Mitarbeiterstammes. Den brauchen wir auch, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern. Wir sind hier auf einem wirklich guten Weg. Isabel Noack ist neu hinzugekommen und hat gleich noch die Lehrausbildung erworben. Mit Carolin Otto und, ganz aktuell, Tristan Kluge bilden wir nun sogar zwei weitere Facharbeiter aus. So haben wir neben langjährigen, erfahrenen Mitarbeitern gleich



Die Imbiss-Freifläche am Spielplatz wird umgestaltet. Die kleinen Pavillons wurden bereits ins Gelände versetzt, wo sie der Gruppenbeköstigung dienen.

mehrere junge engagierte Kollegen und eine gesunde Altersstruktur. Und ich bald gute Gründe, die Leitung des Tierparks aus der Hand zu geben.

2020: Das Corona-Jahr

2020 war als ein eher ruhiges, „normales“ Jahr gedacht. Ein Jahr eben zur Besinnung und für neue Überlegungen. Und das wurde es schließlich auch, wenngleich anders als gedacht. „Corona“ hieß das Zauberwort. Der Tierparkschließung von Mitte März bis Anfang Mai folgte ein super Sommer und Herbst, wenn auch ohne große Veranstaltungen. Und dann kam ab November die erneute Schließung. Wenn diese Zeitung erscheint, wird es sicher wieder lockerer zugehen, aber Normalität werden wir wohl auch 2021 noch nicht wieder erleben. Wir widmen der Pandemie und ihren Auswirkungen auf den Tierpark daher einen gesonderten Teil in dieser Zeitung. Um es aber vorweg zu nehmen: Auch Corona wirft uns nicht aus der Bahn. Wir haben etwas staatliche Hilfe bekommen, aber vor allem war und ist die Unterstützung der Tierparkfreunde einfach überwältigend.

Blick in die Tierwelt

Beim Blick auf unsere Hauptakteure, nämlich die Tiere, fallen einige Veränderungen auf. Anstelle der Lamas grasen jetzt Alpakas, weil sie sich als Streichelpartner noch besser eignen. Sie haben inzwischen schon etliche Einsätze bei Kindergeburtstagen hinter sich. Die zwischenzeitlich verwaiste Uhu-Voliere wurde mit Kolkraben besetzt, die es in Eilenburg schon mal früher gab. Es handelt sich dabei übrigens um eine holländisch-österreichische Paar.



Luchs Tabs, inzwischen fast 20 Jahre alt, verzieht sich zur Wiedereröffnung am 4. Mai 2020 und denkt sich wohl: „Der Trubel nach der wochenlangen Stille lässt sich hier oben in einer Höhe von sechs Metern einfach besser aushalten.“

Für unser Kranichweibchen Frieda fand sich endlich ein neuer Partner. Das Tropicana wurde um die Känguru-Anlage erweitert, zudem zog das imposante Krontauben-Männchen Thorben in die Dschungel-WG ein.

Wir haben uns auch entschlossen, einen langjährigen Bewohner des Haustierpavillons abzugeben, nämlich unser Reitpony Luke. Er hat in seinem neuen Zuhause wesentlich mehr Platz, Bewegungsmöglichkeiten und einen gleichaltrigen Partner.

Ausblick

2021 erwarten wir reichlich Nachwuchs. An eine Ausweitung des Tierbestandes denken wir dagegen eher weniger. Wir arbeiten aber weiter am Gesamtpaket Tierpark. Schon 2021 beginnen Bauarbeiten, die wir unter der Bezeichnung „Service und Infrastruktur 2025“ zusammenfassen. Dafür werden wir erneut Geld sammeln, um den Tierpark noch schöner zu machen. Was denn sonst.

Ihr Stefan Teuber



Immer rein in die gute Stube - oder besser in den Tierpark.



Wer diesem Problem an besucherstarken Tagen aus dem Weg fahren will, kann am nahen S-Bahnhof kostenfrei parken (siehe Seite 4).

Das Tierparkteam vorgestellt:

Stefan Teuber, der Chef seit 33 Jahren

Stefan Teuber, 65, war früher als Physiklehrer tätig, seine wahre Berufung hat er aber 1988 im Tierpark gefunden. Damals übernahm er, auch



auf Drängen seiner Frau Gabi, den führungslosen Tierpark. Weitblick bewies er mit dem 1998 von ihm initiierten Trägerwechsel von der Stadt zum Verein. Damit sicherte er nicht nur die Existenz des Minizoo, sondern leitete auch eine beeindruckende Entwicklung ein. Unter seiner Leitung vervierfachten sich die Besucherzahlen auf 80 000 pro Jahr. Der Verein wünscht sich daher, dass er auch im Unruhestand weiter aktiv im Tierpark wirkt.

Entspanntes Parken am S-Bahnhof

Wegen Corona fiel es zuletzt vielleicht nicht immer so auf: Doch die 50 Parkplätze direkt am Tierpark, auf die der Verein seit 2015 zurückgreifen kann, reichen schon lange nicht mehr. Insbesondere an schönen Frühling- und Herbsttagen wird es schon mal richtig eng. Obwohl der Verein im Gespräch mit der Stadt versucht hat, weitere Parkflächen zu erschließen, gibt es bis heute auch wegen technischer Parameter und Naturschutz-Vorschriften keine schnelle Lösung.

Umso wertvoller könnte daher der Tipp sein, das Auto am S-Bahnhof Eilenburg zu parken. Der dortige riesige kommunale Parkplatz ist nicht nur ebenfalls kostenfrei. Von ihm führt zudem ein ausgeschilderter 300 Meter langer Fußweg durch den Stadtpark direkt zum Ziel.

PS: Natürlich kann man auch gleich mit der S-Bahn anreisen. Die S 4 fährt schließlich im Halbstundentakt im Leipziger Stadtzentrum ab und hält bereits nach 30 Minuten quasi vor dem Eingang des Eilenburger Minizoo.



Corona: De neuesten Nachrichten stehen auf dem schwarzen Brett.



Abstand 1: Bei den Tierpflegern in der Frühstückspause

Corona: Der Tierpark kommt

Und die Tiere finden vor allem eins:

Die Rothandtamarine schauen irritiert und springen dann urplötzlich wie Ping-Pong-Bälle wütend auf und ab. Schon wieder keine Zweibeiner, die sie ausschimpfen können? Die Hängebauschweine vermissen die Bürsten-, die Wollschweinkerl die Streicheleinheiten. Auch für die Tiere hat Corona unliebsame Konsequenzen. Sprich - sie sind unterfordert und langweilen sich.

Denn sie sind den Umgang mit den Besuchern gewohnt, sie suchen den Kontakt, riechen, schnuppern, beobachten, wittern und hören sie.

Die Ziegen entwickeln da ihre eigene Gegenstrategie. Da sie nun vergebens nach den Leckerlis aus dem Futterautomaten meckern, entdecken sie nun endgültig das Grün im gesamten Tierpark. Doch das Zurücktreiben in ihr Gehege mittels klapperndem Schlüsselbund - ohne staunende Besucher macht das beste kostenlose Unterhaltungsprogramm für Mensch wie Tier nur halb so viel Spaß.

Doch wichtiger ist, der Tierparkverein kommt mit einem blauen Auge aus dem 2020er-Coronajahr.

Denn nach dem siebenwöchigen Lockdown im Frühjahr strömen um so mehr Besucher in den Tierpark, auch wenn der Verein alle große Veranstaltungen



Die Wollschweinkerl sehen ihrer ersten Begegnung mit dem Besucher ungeduldig entgegen.



Abstand 2: Bei den Schweinen am Futtertrog.



Abstand 3: Bei den Besuchern beim Rundgang.

mit einem blauen Auge davon

Lockdowns sorgen für Langeweile

streichen muss. Als Verdienst rechnet sich der Verein den Zustrom eher nicht an. Denn schließlich sind den Leuten nicht nur die Urlaubs-, sondern auch viele Kulturevents weggebrochen. Die Leute brauchen ein Ziel, wollen einfach ausschwirren.

Trotz der ab 2. November erneut angeordneten Schließung erreicht der Tierpark, für den der Eintritt immer noch die wichtigste Einnahmequelle darstellt, mit 77 000 Gästen im Jahr 2020 das zweitbeste Ergebnis seiner 60-jährigen Geschichte. Geholfen und aufgemuntert haben ihm viele Botschaften, die zusammen mit vielen Spenden sowie bei den explodierenden Patenabschlüssen (siehe Seiten 22/23) eingingen.

Der Tierparkverein, der zwar nicht für das Frühjahr, aber für November und Dezember unkompliziert staatliche Corona-Unterstützung erhielt, muss damit jedenfalls zu keiner Zeit bei Mensch und Tier Einschnitte einleiten.

Der Verein, der für seine zumeist teilszeitbeschäftigten Mitarbeiter Kurz-

arbeit nicht als Lösung sieht, nutzt die ruhigere Zeit: So werden unter anderem die morschen Hölzer im Eingangsbereich erneuert, für die Kängurus das Gehege hergerichtet und der Brenneselhügel gegenüber dem Ziegengehege abgetragen.

Wobei Letzteres zumindest für Luchs Tabs einen Vorteil bringt: Denn zumindest zeitweise hat dieser, für den sich zu Besucherzeiten das Bild vor der Nase alle paar Sekunden ändert, etwas wie Normalität. Und in die möchte der Tierpark natürlich auch gern früher als später zurück - obwohl sich zeitig abzeichnet: Erst nach einem wohl auch noch Corona geprägten besonderem 2021 wird sich zeigen, ob der Tierpark für die Besucher weiterhin attraktiv genug ist. Der Tierparkverein nimmt sich daher wiederum einiges vor (Seite 19).

PS: Auch das schwarze Brett vom Foto links oben hat von der Corona-Ruhe profitiert und glänzt inzwischen mit frischer schwarzer Farbe. Aber das Wort Corona soll dort natürlich nie wieder angeschrieben werden müssen.

Das Tierparkteam vorgestellt:

Silva Förster, die Dienstälteste

Silva Förster, 50 Jahre, seit 2018 verantwortliche Tierpflegerin, kam bereits 1987 ins Team und ist damit die Dienstälteste.



An ihre erste Vorstellung in Tierpark erinnert sie sich noch genau. „Zu DDR-Zeiten gab es für die potenziellen Lehrlinge ja alle eine Broschüre, welche Lehrstellen es gibt. Und da stand auch, dass die Stadtwirtschaft einen Tierpfleger für den Tierpark sucht. Da habe ich mich als einzige darauf beworben. Die Lehre begann dann im Leipziger Zoo. Ich dachte mir aber, es wäre vielleicht ganz gut, wenn sie im Tierpark auch mal wissen, wer ich bin. Und so habe ich, ein, zwei Monate nach meinem Lehrlingsbeginn einfach mal bei Teubers, die damals ja auch schon im Tierpark wohnten, geklingelt und gesagt: ‘Ich bin übrigens der neue Lehrling.’ An die Gesichter erinnere ich mich noch heute. Denn erstaunter hätten sie nicht schauen können. Denn auch die inzwischen leider verstorbene Gabi, im damals führungslosen Tierpark verantwortliche Tierpflegerin, wusste nichts von einem Lehrling.“

Bereut hat Silva Förster den damals doch eher spontanen Entschluss übrigens nicht: „Es war eine tierisch gute Entscheidung.“

Übrigens ...

... hat der Tierpark immer ungewöhnliche Wachhunde. Auch nach dem Ableben von Hängebauchschwein Willi III. lebt kein bellender Zeitgenosse auf den Wirtschaftshof. Unangefochtene Herrscherin ist die handaufgezogene Ziege Mini, von dessen Namen man sich aber nicht täuschen lassen sollte. Insbesondere Männern verpasst sie gern einen durchaus schmerzhaften Knuff ins Knie.

Der verschollene Zoodirektor

... und viel(e) weitere Geschichte(n)

Der Eilenburger Tierpark bekam zu seinem 60. Geburtstag im Jahr 2019 ein ganz besonderes Geschenk: Er bekam seinen ersten „verschollenen“ Zoodirektor zurück. Beim Tierpark meldete sich mit Dietmar Lemm nämlich ein heute 73-jähriger Zeitzeuge, der als Zehn- bis Zwölfjähriger fast jeden Nachmittag im Tierpark verbracht hat. Er besitzt noch einige für den Tierpark wertvolle Dokumente, die etwas Licht in die ersten Kapitel der Eilenburger Tierparkgeschichte bringen.

Der 1. Zoodirektor war ein Artist

Während das Zeitungsarchiv der LVZ-Regionalpresse im Hochwasser 2002 unterging, hat Dietmar Lemm noch alte, allerdings undatierte LVZ-Beiträge, aus deren Kontext hervorgeht, dass sie um 1960 erschienen sein müssen. In einem Beitrag, in dem ein Peter Richter verkündete, dass Gerhard Schulze 1218 Stunden im Nationalen Aufbauwerk leistete, findet sich im damaligen Duktus auch diese Aussage: „Seit August 1959 ist Gerhard Schulze als Wächter in unserem Eilenburger Tierpark tätig. Der 35jährige ehemalige Artist, der vor anderthalb Jahren dem Bonner NATO-Staat den Rücken kehrte und zu uns in die Deutsche Demokratische Republik übersiedelte, kam durch seine Engagements bei Zirkussen täglich mit Tieren in Berührung.“

In einem vermutlich 1960 erschie-

nenen LVZ-Beitrag schreibt Gerhard Schulze dann selbst in der LVZ unter der Überschrift: Neues vom Tierpark und seinem „Zoodirektor“. Dort heißt es: „Als ich vor 15 Monaten aus meiner westdeutschen Heimat in die Deutsche



Zoodirektor Gerhard Schulze 1960 bei der Arbeit.

Demokratische Republik übersiedelte, gab es für mich sehr viel Neues. So fragte ich mich auch, wo mögen bloß die Mittel für das große Rehgehege im Eilenburger Stadtpark herkommen? Für mich war es einfach unverständlich, als man mir erzählte, daß so etwas in der Deutschen Demokratischen Republik im Nationalen Aufbauwerk geschaffen wird, und daß die Helfer alles unentgeltlich in ihrer Freizeit tun. Ich war zuerst verblüfft, aber schon nach kurzer Zeit reifte in mir der Entschluß, auch meinen Teil dazu beizutragen. Ich begriff, worum es

hier ging und war davon begeistert. In meiner Freizeit baute ich einen Käfig, in dem Dohlen ihre neue Heimat fanden. Dabei kamen mir meine Erfahrungen aus dem Zoologischen Garten Frankfurt (Main), wo ich längere Zeit als Tierpfleger angestellt war, und meine Arbeit an der Vogelwarte Radolfzell am Bodensee als wissenschaftlicher Assistent zugute. Alles andere kam dann von ganz allein. Eines Tages hatte ich dann einen festen Arbeitsvertrag mit dem Rat der Stadt Eilenburg in der Tasche und wurde damit ‚Zoodirektor‘, wie ich scherzhaft immer genannt werde.“

Rückzug in den Westen

Doch lange behielt er diesen Titel nicht. Nach dem Aufschrei rund um den leer gefütterten Tierpark (siehe Beitrag rechts unten) wurde wohl auch er als nicht mehr tragfähig angesehen, war vielleicht auch das Bauernopfer. Gerhard Schulze arbeitete danach zumindest eine zeitlang als Nachtwächter. Die Rand-Eilenburgerin Petra Partschefeld, deren Cousine mit Gerhard Schulze verheiratet war, erzählte gegenüber dem Tierparkverein zudem: „1982 ist er in die BRD ausgereist, hat später dann auch seine Familie nach Heubach in Baden-Württemberg nachgeholt.“ 1985 sei er dann an einem Herzinfarkt gestorben.

PS: Die in der 7. Zeitung veröffentlichte Chronik wird damit vervollständigt. Nachzulesen ist sie auf der Homepage.

Hutaffen hatten Vorgänger

Rätsel um den Affenstall wird nach über einem halben Jahrhundert gelöst

Für den Tierparkverein war eigentlich immer klar, die Hutaffen, die 1975 an Bord des Patenschiffes MS Eilenburg an die Mulde gelangten und hier Affen alarm auslösten, waren die ersten Affen in Eilenburg. Doch Zeitzeuge Dietmar Lemm widerspricht: „Bereits 1959/1960 müssen Java-Affen für den Tierpark in Eilenburg angekommen sein. Für sie wurde ein kleines massives Gebäude in Nähe der heutigen Wellensittich-Voliere mit Gittern nach Osten gebaut. Die Affen selbst seien vorübergehend auf dem Dachboden des Rates des Kreises untergebracht worden. Dort habe ich sie

auch selbst zwischen den Dachsparren klettern sehen.“ Und er fährt mit leicht spöttischem Unterton fort: „Doch dort haben sie dann wohl durch die gute fachliche Betreuung das Zeitliche gesegnet.“ Fest steht, im Tierpark kamen die Affen nie an.

Für den Jahrzehnte später in den Tierpark gekommenen Stefan Teuber löst sich damit aber dennoch ein Rätsel, warum ein Gebäude lange Zeit als Affenstall bezeichnet wurde, obwohl es gar keine Affen gab. Stefan Teuber: „Nur eine richtig schlüssige Erklärung hatten wir dafür bisher nicht.“



Bis heute leben Nachfahren der von Matrosen auf dem indischen Basar erworbenen Hutaffen in Eilenburg.

Dietmar Lemm, der heute in Gräfen Dorf lebt, schaut noch immer gern im Eilenburger Tierpark vorbei. Auch wenn es das Pony, das mit dem Zug reisen wollte, natürlich schon lange nicht mehr gibt.



Ein zu lieber Hund und ein leer gefutterter Park

Anfang der 1960er-Jahre wird der Zoodirektor zum Nachtwächter

Sehr gern erinnert sich Dietmar Lemm auch an Schäferhund Prinz. „Das war ein großer und besonders kräftiger Kerl, der allerdings in Prettin, wo damals die Polizeihunde ihre Prüfung ablegten, durchfiel. Dafür war er eben einfach zu lieb und nicht bissig genug.“ Doch wohin mit Prinz? Dass er dann den Tierpark angeboten wurde, freute wohl keinen mehr als den damals vielleicht Elfjährigen. Gleich nach der Schule konnte er, zum Teil auch mit Freunden, mit dem Hund eine ganz besondere Runde drehen. „Wir schirrten ihn dann nämlich vor den kleinen Futterwa-



Dietmar Lemm am Dr.-Külz-Ring mit Schäferhund Prinz.

Allerdings, auch das hat Dietmar Lemm gehört beziehungsweise miter-

lebt, gab es auch den anderen Weg. Denn der Tierpark habe nicht nur die Äpfel von der Wiese, sondern vor allem auch Wildenten, die regelmäßig kuppelt werden mussten, Rehe, Wildschweine, Puten und Nutras liefern müssen. Angeblich für Altenheime und Krankenhaus. Doch dort seien sie meist gar nicht angekommen. „Ich habe da jedenfalls mal zu meinem Vater empört gesagt: Die füttern uns noch unseren Tierpark leer.“

Das blieb wohl auch anderen nicht verborgen. Denn Anfang der 1960er-Jahre rollten in Eilenburg einige Köpfe. Auch Gerhard Schulze war davon betroffen. Dietmar Lemm, der noch einige Jahre mit diesem in Kontakt blieb, weiß: „Aus dem einstigen Tierwächter wurde zumindest für einige Jahre ein Nachtwächter im nahen Bettenhaus am Samuelisdamm.“

Ein Pony, das mit dem Zug reisen wollte

An eine Episode, die sich um 1960 zuge- tragen hat, erinnert sich Dietmar Lemm 2019 so: „Ich weiß noch, wie stolz wir als Zehn- bis Elfjährige waren, wenn wir zu besonderen Anlässen als die Großen das brave Shettlandpony satteln und die kleinen Kinder auf dem Weg führen durften.“ Das zweite Pony, das dann später in den Tierpark kam, sei etwas größer gewesen und wurde vermutlich nur abgegeben, weil es nicht so leicht lenkbar war.

Eines Tages, so Dietmar Lemm, riss es jedenfalls aus. Dann kam die Information, dass es auf dem nahen Bahnhof in der Schalterhalle vor der Sperre steht. Eine Fahrkarte hatte es ja schließlich nicht dabei. Dietmar Lemm, der gerade mal wieder im Tierpark war, ist mit Gerhard Schulze hingeeilt. Und die Szene, die sich dort abspielte, hat er noch lebhaft vor Augen: „Als das Pony uns sah, wollte es nur weg. Und es schaffte es, irgendwie rückwärts durch die Sperre zu kommen. Auch die folgende Bahnhofstreppe stieg es noch runter. Doch letztendlich half dies dem Pony nicht: Bevor es sich auf der anderen Seite wieder nach oben getraut hat, war es sicher am Zügel und wurde heimgeführt.“ Offensichtlich hatte der Artist Gerhard Schulze eben auch ein bisschen Dompteur in sich.



Lisztaffen: Mit Sonntagskindern klappt es

Am 17. Mai 2020 gibt es überraschend Zwillingsnachwuchs bei den Lisztaffen

Überraschenden Zuwachs vermeldet der Tierpark im Mai 2020. Zwei Lisztaffenbabys erkunden seit einem Sonntag, vorwiegend auf dem Rücken der Eltern Erna und Erwin, das Gehege vor dem Hauptgebäude. „Wir hoffen auf das Glück von Sonntagskindern“, erklärt dazu der Verein.

Glück können die Eilenburger bei den Lisztaffen durchaus brauchen. Denn Erna, die 2017 in Eilenburg geboren wur-

de, hatte einen schweren Start. Bereits wenige Wochen nach der Geburt wurde sie von einer viele Rätsel aufgebenden Krankheit heimgesucht, der ihr Bruder erlag und sie zumindest schwächte. Sie blieb wohl auch deshalb etwas kleiner als üblich. „Und da Lisztaffen bereits nach 18 Monaten geschlechtsreif sind“, so führt Stefan Teuber aus, „haben wir nicht mehr damit gerechnet, dass unser Sorgenkind jemals Nachwuchs bekom-

men kann.“ Mit Erwin, der ein Jahr älter ist und 2017 von Zittau an die Mulde umzog, passte es von Anfang an. Die 140-tägige Tragzeit mit den Zwillingen verlief unkompliziert und unbemerkt, selbst wenn es den Tierpflegerinnen zwischenzeitlich schien, dass Erna etwas dicker geworden sei.

Im Tierpark freut man sich jedenfalls über die Neuankömmlinge, die inzwischen schon größer als die Mama sind.

Eine schöne Schweinerei

14 Wollschwein- und 12 Minischwein-Ferkel erblicken 2020 im Tierpark das Licht der Welt

Bei den Göttinger Minischweinen, zwei Sauen und einem kastrierten Eber, gibt es seit dem Frühjahr 2020 noch einen Eber, der im Tierpark Hirschfeld wegen Inzuchtgefahr ausziehen musste. Der damals Sechsjährige, der damit durchaus schon zu den reiferen Semestern zählt, wurde auch mit der Hoffnung umquartiert, dass er hier bei den Eilenburger Minischweinen noch zwei, drei Jahre für Nachwuchs sorgt. Lange gefackelt hat er nicht. Bereits im August 2020 grunzen hier die ersten zwölf Miniferkelschweine. Und während es die Hängebauchschweine geruhsam lieben, spinnt Alf II. mit seinen Wollschweindamen Brunhild und Kriemhild auch Liebesgarn: 2020 quieken hier 14 Ferkel.



Insgesamt 26 Ferkel erblicken 2020 im Tierpark das Licht der Welt: 14 bei den Wollschweinen (Foto) und 12 bei den Minischweinen.



Naja - fast stimmt die Reihenfolge: Olaf steht hier hinter Elsa (links) und Anna.

Die Alpakas heißen nicht Alpaka, sondern Elsa, Anna und Olaf

Wie das Tierparkteam - völlig unverfroren - eigene Namen gibt

Als die beiden Alpaka-Schwester im März 2020 aus privater Züchterhand in den Tierpark wechseln, sind die beiden unzertrennlich. Da passt einfach kaum ein Grashalm zwischen die beiden süßen Stupsnasen. Da sie zudem ganz helles beziehungsweise ganz dunkles Fell tragen, stand für die Tierpflegerinnen schnell fest: Die beiden müssen einfach wie die Schwestern Elsa und Anna im Disney-Klassiker „Die Eiskönigin – Völlig unverfroren“ heißen.

Für den im Sommer dazukommenden braunen Hengst bot sich dann einfach Olaf an. Im Film hilft Schneemann Olaf den beiden Schwestern, ihr Glück zu finden und bekommt am Ende im aufgetauten Königreich sein eigenes Mikroklima in Form einer Schneewolke. In Eilenburg herrscht auch ohne Magie Wohlfühlklima im Alpakastall, was die

Hoffnung auf Nachwuchs nährt.

Doch nicht nur die Alpakas, auch fast alle anderen Bewohner des Tierparks haben einen Namen, hinter denen sich mitunter auch Geschichten verstecken. Mitunter spielt auch die Herkunft eine Rolle. So heißt ein Hutaffenweibchen Sira, weil so eine Stadt in Indien heißt. Die Mara-Namen Bianca und Bernhard sind der Mäusepolizei entnommen. Goldkopflöwenaffe Sissi ist einfach zum Verlieben und zu Wollschwein Alf passt nun mal Brunhilde und Krimhild am besten.

Der Besucher darf ruhig wissen, wer vor ihm grunzt, schnäbelt, iaht oder meckert. Deshalb gibt es vor vielen Gehegen Namensschilder. Diese werden übrigens nicht gekauft, sondern vor Ort auf kleinen Holzschildern entworfen, gesägt und beschriftet.



Ara Coco liebt es, sich am Gitter festzukrallen.



Mit etwas Glück wird sogar am richtigen Trog gefuttert.

Das Tierparkteam vorgestellt:

Sophie Bardt, ein Kind des Tierparks

Sophie Bardt, 24, wird wohl immer ein wenig das Küken bleiben. Sie wurde als 10-Jährige von den Teubers beim Blick über den Garten-



zaun entdeckt, als sie, damals wie heute nicht die Größte, mit viel Durchsetzungskraft große Pferde von der Koppel holte. Seitdem verbrachte sie viel Zeit im Tierpark. Es folgten Aushilfen, Ferienjobs und schließlich die Lehrzeit. Heute ist sie als Tierpflegerin vor allem für die Huftiere verantwortlich. Für die Miniponys hat sie ein besonderes Faible und meint mit einem Schmunzeln: „Über die kann nämlich sogar ich drübergucken.“

Uwe Bär, der Datenmerker

Uwe Bär, 52, wurde vom Arbeitsamt geschickt. Wann, das weiß Uwe Bär, der als wandelndes Daten-Lexikon bekannt ist, ohne nachzuschauen. „Am



15. März 1999 begann meine erste einjährige ABM, der nach einjähriger Pause eine zweite folgte.“ Jahre des ehrenamtlichen Engagements mündeten im September 2011 dann in eine Festanstellung. „Obwohl ich vorher nie was mit Tieren zu tun hatte, passte das einfach sofort.“ Insbesondere der inzwischen verstorbene legendäre Ziegenbock Harald hat es dem Eilenburger angetan. „Wenn sich für unsere Ziegen noch einmal so eine charakterstarke Persönlichkeit fände, da würde ich nicht meckern.“

Das Tierparkteam vorgestellt:

Peggy Tessmann und die Eselin

Peggy Tessman, 40, kam im Oktober 2002 eigentlich als Bürokräftin. Doch es ergab sich, dass sie mehr und mehr auch tierpflegerische Aufgaben übernahm. Sie habe jedes Tier auf seine Art und Weise gern, erzählt sie. „Nur bei den Schlangen, da mache ich eine Ausnahme.“

Dass sie Namensgeberin für einen Esel ist, nimmt sie mit Humor. Weil die Eselin bei ihrer Ankunft im Tierpark etwas störrisch war, rutschte Gabi der Spruch raus: „Die ist ja wie Du.“ Und die Eselin? Sie hört seitdem eben auf den Namen Peggy - aber nur, wenn sie nicht gerade störrisch ist.



Bei den Bienenfesten tanzen auch mal die Bienen.

Seit 2005 summt es im Eilenburger Tierpark

Nächste Bienenfeste finden am 4. Juli 2021 und am 3. Juli 2022 statt

Wenn der Tierpark die Zahl seiner tierischen Bewohner mit 300 angibt, so ist das eigentlich maßlos untertrieben. Denn seit 2005 summt es gleich tausendfach hinter der Rabenvoliere. Die Bienen, die hier nicht nur in einem richtigen Bären und in einem Strohkorb, sondern im Bienenhaus auch in Magazinen und im Schaukasten leben, sammeln auf Grund einer Partnerschaft mit dem Eilenburger Imkerverein fleißig Tierparkhonig ein. Jürgen Weinert, 2. Vorsitzender bei den Imkern, erinnert sich: „Nachdem sich unser Verein jahrelang zum Stadtfest präsentiert hat, wollten wir gern etwas Dauerhaftes. Meine inzwischen verstorbene Frau Almuth, damals Vorsitzende unseres Vereins, hatte dann die entscheidende Idee mit dem Tierpark. Und mit dieser stieß sie dort sofort auf offene Ohren.“ Damals, so erinnert sich der 76-jährige Wölperner weiter, habe der Tierpark gerade die Gaststätte in Holzblockbauweise gebaut. Für ihn als Bauleiter sei da schnell klar gewesen: Das würde auch zum Bienenhaus pas-

sen. „Ich habe es dann entworfen, der Tierparkverein hat es gleich mit der Gaststätte mitgebaut und auch noch die Idee mit dem geschnitzten Bären gehabt.“ Und Imkerin Ilse Steigert habe den Schaukasten, der ein Blick in die Wohnstube der Bienen ermöglicht, spendiert. Jürgen Weinert ist jedenfalls überzeugt, dass das Bienenhaus „ein richtiges Kleinod geworden ist, das seinesgleichen sucht“. 15 Jahre hat Jürgen Weinert hier sechs seiner Bienenstöcke betreut und jährlich bis zu 200 Kilogramm Honig geerntet. Seit 2020 führt nun der Eilenburger Bernd Albrecht die Imkerei mit Schauwert für die Besucher des Tierparks fort.



In diesem Bär wohnt eines der Bienenstöcke.

Und es soll sogar noch mehr passieren. Christine Prautzsch, seit 2017 die Vorsitzende der inzwischen 60 Imker im Raum Eilenburg: „Wir wollen 2021 einiges erneuern. So wird im Bienenhaus eine neue Bienenwohnung mit lauter Guckfenstern eingerichtet. Im Außenbereich bauen wir einen neuen Bienen Schaukasten auf. Auch Angebote wie das der Schul-Imkerei sollen wieder aufgenommen werden. Und sie verrät: „Wir haben auch schon einige Ideen, um die nächsten Bienenfeste zusätzlich zu den Klassikern wie dem Schauschleudern und der Honigverkostung noch attraktiver zu machen.“

Heike Merker, die Schmückerin

Heike Merker, 57, stieß im März 2013 zum Team. Doch die Doberbeschützerin ist dem Tierpark schon seit ihrer Jugend verbunden. Ihr Mann Udo hat hier einst gelernt, später im Vorstand mitgearbeitet. „In den 1980er-Jahren habe ich ihn oft bei seinen Abenddiensten geholfen“, erzählt sie. Die gelernte Finanzkauffrau hat da schnell gemerkt, dass sie lieber draußen arbeitet.

Im Tierpark hält sie inzwischen das Zepter beim Dekorieren und Schmücken in der Hand. Halloween sei wegen der Geisterpuppen am aufwendigsten. Doch die Mühe lohne - „vor allem wegen der strahlenden Kinderaugen“.



Almuth Weinert, hier beim ersten Bienenfest 2005, hat das Ganze initiiert.

Die Pommes bekommen ihr Fett ökologisch weg

Pommes sind in der täglich geöffneten Gaststätte im Tierpark vor allem bei den Kindern der Hit. Sie werden nicht nur von Kennern als die besten weit und breit gelobt, sondern sie bekommen ihr Fett meistens auch ökologisch weg.

Denn die vor zehn Jahren von dem Gaststätten-Pächterpaar Janett und Mathias Teuber auf den Dächern der Wirtschaftsgebäude installierte Stromanlage liefert

jährlich rund 12 000 kWh Strom. Da der Tierpark besonders viele hungrige und durstige Gäste hat, wenn die Sonne fleißig ist, können 70 Prozent des Sonnenstroms vor Ort verbraucht werden. Ein Spitzenwert beim Eigenverbrauch, der rechnerisch für das Frittieren von 20 000 Portionen Pommes reicht.

Mit selbst erzeugtem Strom, der zudem natürlich auch hilft, die Preise

auf einem günstigen Niveau zu halten, schmecken natürlich auch Bratkartoffeln, Bockwurst und selbst gebackener Kuchen. Die Gaststätte, die über einen sehr großzügigen und schattigen Freisitz verfügt, kocht und bäckt auch gern für Gruppen.

Weitere Infos, Kontaktdaten und Bestellformulare stehen unter www.tierpark-eilenburg.de/gaststaette



Die Esel Miri und Peggy sind ja gar nicht so: Bei einem Osterfoto lassen sie auch einen Blick auf die unzertrennlichen Alpaka-Stuten Anna und Elsa zu.

Esel sind die besseren Osterhasen

Zumindest diese Coronaparty bleibt unbestraft

Diesen Schreck in der Morgenstunde eines Apriltages im Jahr 2020 wird Tierpflegerin Peggy Tessmann nicht so schnell vergessen: „Ich bin morgens ganz normal zum Dienst erschienen und staunte nicht schlecht, als ich in den leeren Alpakastall blickte.“ Auch auf der Koppel fand ich die beiden Neuankommlinge nicht.“ Sollten die beiden Alpakastuten, die schon am ersten Tag freundschaftliche Bande zu den benachbarten Eseln knüpften, vielleicht dorthin ausgebüxt sein?

Die Tierpflegerin schaute also auch im Eselstall und sah – alle drei Esel in vor-

derster Front, aber keine Alpakas. Der Tierparkleiter wurde informiert, die Suche fortgesetzt. Letztendlich doch noch mit Erfolg im Stall: Die Esel hatten mit ihrer etwas größeren Statur die Alpakas in ihrem Stall so geschickt verdeckt, dass diese auf den ersten Blick nicht zu sehen waren.

„Die Alpakas haben also lieber bei den Eseln Party gefeiert als in ihrem Stall zu schlafen“, kommentiert Stefan Teuber den Ausflug der Alpaka-Schwestern im Teenager-Alter mit einem Schmunzeln. Zum Glück seien ja selbst in Corona-Zeiten solche Zusammenkünfte nur

bei Menschen unter Strafe gestellt. Die Alpakas kamen damit straffrei davon. Dafür steht seitdem fest: Im Eilenburger Tierpark sind die Esel die besseren Osterhasen. Sie können nämlich selbst ganz große Tiere richtig gut verstecken.

Bei den offensichtlich zu weit auseinander stehenden Abstandsstangen in Richtung Nachbarkoppel wurde aber dann nachjustiert, auch weil der Alpakahengst erwartet wurde. Doch eigentlich war das überflüssig: Denn wie sich später herausstellte, haben die Esel auch nichts gegen einen Besuch der Dreierbande bei sich zu Hause.

Seit November 2019 hat E



Am 15. November 2019 geht es erstmals in die neue Dschungelwelt. In ihr leben heute zwei Affenarten, Boas, Leguane, Straußwachteln, Krontaubenhahn und Kanarienvögel. Draußen sind Streifenhörnchen, Maras und Kängurus zu Hause.

Ein Jahr Leben in der Dschungel-WG

Über ein Jahr nach der Eröffnung des Tropicanas kann Tierparkleiter Stefan Teuber es beim Fazit kurz machen: „Das Haus funktioniert so, wie wir es uns gewünscht haben.“

Dass sich der Verein fünf Jahre Zeit genommen hat, den am 27. November 2014 gefassten Mitgliederbeschluss zum Neubau in die Tat umzusetzen, hat sich ausgezahlt. So blieb nicht nur genügend Zeit, um Geld für den 400 000 Euro teuren Bau anzusparen und einzuwerben, sondern auch, um Konzepte zu diskutieren, zu entwickeln, zu prüfen und auch immer wieder über den Haufen zu werfen.

Natürlich wurden sich auch viele große und kleinen Tropenhäuser angeschaut, die dort gemachten Erfahrungen angehört. Doch letztendlich bleibt jede Tropenhalle nun mal ein einzigartiges Experiment.

In Eilenburg erzählt dieses die Geschichte eines Dschungeldorfes, das die Menschen verlassen haben und welches sich nun die Natur Schritt für Schritt zurück erobert. Und zu dieser Natur

gehören eben auch die Tiere. In der 12 mal 18 Meter großen Halle toben Affen, schlängeln Boas, ruhen Leguane, rufen Straußwachteln und kriecht so manches Spinnengetier. Gleich nebenan drehen die Streifenhörnchen am Rad, ruhen Maras unter der großen Wurzel und springen Kängurus.

Das Tierparkteam hatte bei dieser Vielfalt gar nicht die Illusion, dass das Zusammenleben in der Dschungel-WG immer reibungslos klappt. Doch, dass sich die Boa eine Straußwachtel schnappt (siehe Seite 14), die Rothandtamaine als wahre schwarze Teufel wie Ping-Pong-Bälle vor dem Goldkopflöwenaffen Sissi herumspringen und sich einer der Leguane ausgerechnet immer auf dem Affengehege ausruhen muss ...

„Die Tiere werden uns schnell unsere Denkfehler zeigen“, hieß es zur Eröffnung - wie wahr. Der Leguan fand mit sanfter Nachilfe einen neuen Lieblingsplatz. Wenn die Kanarienvögel doch mal Sendepause haben, wundern sich diese nun, wer da im Lautsprecher zwitschert. Und

die beiden Affenarten gemeinsam zu halten, das funktioniert vielleicht anderswo, aber nicht bei den Eilenburger Exemplaren. Deshalb ermöglicht nun ein nach außen führender Affenlaufgang, dass die beiden Affenarten abwechselnd im Außenbereich und in der Halle unterwegs sein können.

Die Rothandtamarine, die eigentlich nur als Interimslösung kamen, haben den Kaiserschnurrbartamarin inzwischen dauerhaft verdrängt und mit ihren Zwillingen im November 2020 nach den Streifenhörnchen und den Maras für den dritten Tropicana-Nachwuchs gesorgt. Doch neben Freud gibt es auch einiges Leid. So musste der erste Franz von Sissi eingeschlafert werden. Und auch einem Leguan konnte der Tierarzt nicht mehr helfen.

Denn auch in der besten Dschungel-WG hat das Leben eben Licht und Schatten. Apropos Licht: Auch an der Beleuchtung wurde inzwischen nachjustiert, vor allem damit das Lebenslicht von Bananenbaum und Co. nicht vorzeitig erlischt.

Eilenburg eine Tropenwelt

Eröffnung: Sissi stiehlt allen die Schau

Als am 15. November 2019 um 14 Uhr eine Vision Wirklichkeit wird, stiehlt Goldkopflöwenaffe Sissi allen anderen Bewohnern des Tropicanas die Schau. Sie zeigt nicht nur keinerlei Scheu vor den Besuchern, sondern demontiert, getreu dem Motto, Überraschendes findet immer dann statt, wenn man es nicht erwartet, das neue Thermostat vor laufenden Kameras und klickenden Fotoapparaten ab. Einer der beiden Leguane ruht sich ausgerechnet auf dem Handlauf des Klettersteges aus. Die Kanarienvögel wetteifern auch mit den beiden Rothandtarmarinern, die sich zur Eröffnung allerdings noch weitgehend unsichtbar machten, um die lautesten Töne. Die beiden Riesenschlangen sind dagegen ganz leise, dafür hinter sicheren Glasscheiben in ihrer Dschungelhütte gut zu sehen.

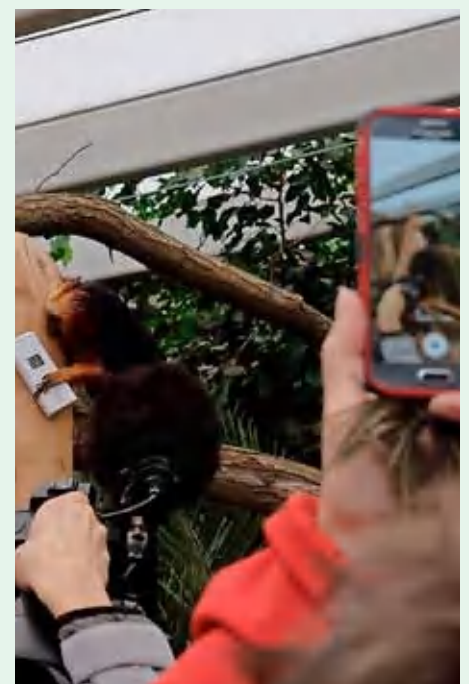
„Ein solches Haus“, so betont Tierparkleiter Stefan Teuber zur Eröffnung, „muss sich erst einspielen.“ Die Tiere werden uns sehr schnell unsere Denkfehler zeigen. Dass Sissi dies gleich noch am Eröffnungstag in die Tat umsetzen musste, damit hat im Tierpark aber trotzdem keiner gerechnet.



Dieser Leguan ruht auch heute noch gern auf dem Handlauf.



Eins von inzwischen neun Streifenhörnchen. Sie sorgen mit ihrem Gewusel im Eingangsbereich zum Dschungeldorf schon mal dafür, dass der Besuch der tropischen Welt etwas länger dauert als ursprünglich eingeplant.



Sissi montiert vor laufender Kamera das noch kurz vor der Eröffnung angebrachte Thermostat ab.

Mit Tropicana-Tieren tier



Die Geschichte vom Ausbruch der Boa

Für die bisher größte Aufregung im Tropicana sorgen im Februar 2020 ausgerechnet die Boas, die die Besucher in der Regel meist nur still liegend unter der Rotlichtlampe beobachten.

Es handelt sich dabei um zwei über zwei Meter große Weibchen. Vorstandsmitglied Peter Müller erinnert sich an die Geschehnisse so: „Ich erhielt am Vormittag gegen 9.30 Uhr den Anruf, dass eine Boa aus der Hütte raus und im Tropicana unterwegs ist.“ Der Rand-Eilenburger, der schon Tiere zwischen Maus- und Pferdegroße trainiert hat, eilte sofort in den zum Glück Besucher leeren Tierpark.

„Keine Minute zu früh“, schätzt er ein. Die Boa hatte sich nämlich bereits einen Straußenwachtelhahn geschnappt und wollte damit unter der Heizung verschwinden. „Da war alle Kraft notwendig, um das in letzter Minute zu verhindern“, erklärt der durchaus das Zupacken gewohnte Peter Müller, der auch Erfahrung mit verschiedensten Schlangen hat. Wäre es so gekommen, hätte man die gesamte Verkleidung ab-

bauen müssen. Das und damit auch die Schließung des Tropicanas an diesem Tag konnte in letzter Minute verhindert werden.

„Schlangen sind reine Ausbruchs-künstler“, resümiert Stefan Teuber, der übrigens wegen eines



Klinikaufenthaltes selbst nicht eingreifen konnte, im Nachhinein. Hinzu komme, dass die Schlangen, die im Tropicana ideale Bedingungen vorfinden, sehr agil sind. Er führt weiter aus: „Sie haben damit aber auch einen sehr ordentlichen Appetit.“ Mit dem Strauß-

wachtelhahn hat der Verein jedenfalls Lehrgeld bezahlt.

Und reagiert. Das Drahtgitter über der Boahütte, das die Ausreißerin mit gewaltiger Kraft einfach aufgedrückt hat, wurde inzwischen noch einmal verstärkt. Zudem hat sich der unerwünschte Ausflug für die Boas auch anders ausgewirkt: Die Würgeschlangen, die sich von Vögeln und kleinen Säugern ernähren, bekommen seitdem öfter Futter angeboten. Bis jetzt hat das funktioniert, denn auch wenn Boas Menschen nicht als Beute ansehen, es wäre doch für die meisten Zweibeiner eine Begegnung der unheimlichen Art.

Für die verbeißenden vier Straußenwachteln hat der Ausbruch übrigens keine traumatischen Folgen. Im Gegenteil: Ihr Lieblings-Sandbadeplatz befindet sich inzwischen ausgerechnet direkt vor der Boa-Dschungelhütte.

Und die Boas? Die haben inzwischen einen harmloseren Zeitvertreib entdeckt. Sie schlängeln sich durchaus gern in ihrer Hütte hoch und schalten dort das Hüttenlicht selbstständig Ein und Aus.

risch viel erleben



Ein Schiffshorn zu Weihnachten

Weihnachten 2020 muss der Tierpark Corona bedingt geschlossen bleiben. Doch zumindest für einen Krontaubenhahn als Neuzugang öffnet sich das Tropicana. „Wir wollten diese größte Taubenart der Welt von Anfang an haben“, erzählt Tierparkleiter Stefan Teuber. „Ich habe ein Paar im Leipziger Zoo gesehen. Sie standen damals vor mir und ließen sich durch nichts aus der Ruhe bringen. Letztendlich musste ich einen Bogen um sie machen.“

Bei dem jüngsten Eilenburger Tropicana-Zugang handelt es sich um Nachwuchs dieses Leipziger Paares, wobei Krontauben nur ein Küken pro Brut

aufziehen. Der zwei Monate alte Krontaubenhahn kam als Geschenk des Leipziger Zoos an die Mulde. Die Taube, die bis zu 70 Zentimeter groß wird, zeichnet sich nicht nur durch den imposanten kronenartigen Kopfschmuck aus. Sie hat auch einen unerwartet tief klingenden Ruf, den man mit einem weit entfernten Schiffshorn verwechseln kann. Die Krontaube wird in ihrer Heimat Neuguinea stark bejagt und ist zudem durch Holzeinschlag bedroht. In Eilenburg muss sich der Hahn in der Dschungel-WG nur mit den Zweibeinern, den zwei Affenpaaren, den beiden Leguanen und den vier Straußwachteln arrangieren.

Klein mit großem Herz



Die nur etwa 15 Zentimeter großen Streifenhörnchen stimmen mit ihrem Gewusel vor dem Tropicana perfekt auf die südamerikanische Dschungellandschaft ein. Auch Tierpflegerin Silva Förster schaut da gern zu und staunt eines Tages nicht schlecht: Da knabbert doch eine Maus an den leckeren Vitaminen und Körnern der Streifenhörnchen. Und was machen diese? Die zeigen sich gastfreundlich, so dass die Maus, die wegen ihrer dicken Augen den Namen Glubschi bekommt, sich hier fortan regelmäßig bedient. Die Streifenhörnchen darben natürlich trotzdem nicht. Denn die Mäuse für das Futter der Maus bringt der Tierpark einfach extra auf.

Hätten Sie gedacht, dass ...

- die neun Kanarienvögel am pflegeintensivsten sind, weil sie ihre Hinterlassenschaften einfach überall verteilen.
- die Wohlfühltemperatur 23 Grad Celsius beträgt, es im Hochsommer unter dem Dach aber auch mal 35 Grad Celsius werden können.
- die optimale Luftfeuchtigkeit 70 bis 80 Prozent beträgt.
- der Regen im Tropicana wirklich Regen ist. Zumindest bisher reichte der Nachschub aus der Regenzisterne aus.
- es sechs zeitgesteuerte Wärmelampen für zusätzliches Sonnenlicht gibt.
- vier Schieber so konstruiert sind, dass sie nur von den Affen, aber nicht von den Vögeln genutzt werden können.
- der Besucher-Klettersteig über zwei Meter hoch und zehn Meter lang ist.

Das Tierparkteam vorgestellt:

Isabel Noack, Miss Tropicana

Isabel Noack, 36, hat im April 2012 ihr erstes Praktikum im Tierpark gemacht. Auch während der späteren Tierpflegerausbildung im Bergzoo Halle und ihrer Arbeit in einem Umweltzentrum-Projekt



riss der Kontakt zum Minizoo nie gänzlich ab. „Als mir dann die tierpflegerische Leitung des Tropicanas angeboten wurde, konnte ich einfach nicht Nein sagen“, so die Süd-Leipzigerin. Die Affen haben längst ihr Herz erobert. Selbst dafür, dass sie den imposanten Krontaubenhahn mitunter mehr als necken, kann sie ihnen nicht wirklich böse sein. Dieser bekam übrigens von ihr in Erinnerung an eine handaufgezogene Taube in Halle den Namen „Thorben“.

Und fehlt etwas zum kompletten Tropicana-Glück? Isabel: „Fehlen wäre vielleicht nicht der richtige Ausdruck, doch ein Faultier, das wäre das I-Tüpfelchen.“

Die Tropenwelt erzählt

Als Rothandtamarin Jane plötzlich einen Buckel hatte

Tarzan und Jane, die zwei-jährigen Rothandtamarine im Eilenburger Tropenhaus haben im November 2020 für eine Überraschung der besonderen Art gesorgt. „Am Dienstag hatte Jane plötzlich einen schwarzen Buckel“, erzählt Tierpflegerin Isabel Noack. Für sie war damit sofort klar: Die beiden schwarzen Teufel haben nach der Zusammenführung im Februar nicht lange gefackelt und sich um Nachwuchs gekümmert. Einen Tag später konnte sie dann auch ein zweites Baby erkennen, das sich auf dem Rücken von Jane festklammerte.

Der Nachwuchs der rund 25 Zentimeter großen Tiere hat bei der Geburt noch nicht mal Mausgröße. Da die Eilenburger zudem bis auf die namensgebenden rot-gelben Vorder- und Hinterpfoten komplett schwarz

sind, fallen sie kaum auf. Die Rothandtamarine sind auch sonst richtig clever. Zunächst lebten hier nämlich zwei Brüder, die kurz vor der Eröffnung des Tropicanas quasi als temporär gedachte Besetzung für die nicht beschaffbaren Kaiserschnurrbarttamarine nach Eilenburg kamen. Sie hatten die Tierpflegerinnen aber ganz schnell um den Finger beziehungsweise um die Krallen gewickelt. „Unsere Frauen haben sich in die schwarzen kleinen Teufel verliebt“, brachte es Tierparkchef Stefan Teuber auf den Punkt. Abgeben war damit keine wirkliche Option mehr. Sie durften bleiben. „Zumindest zur Hälfte, denn mit dem Köthener Zoo wurde ein Tausch Männchen gegen Weibchen vereinbart. Mit den entsprechenden Folgen ...

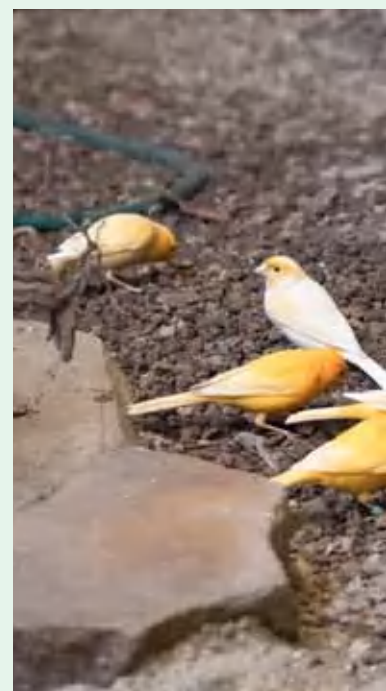


Tarzan blickt auf Jane und seinen Zwilling-Nachwuchs. Einer davon hat inzwischen einen schwarzen Buckel. Inzwischen sind die kleinen Teufel genauso groß wie ihre Eltern.

Themenspezial: Tropicana



Die beiden Straußwachtelpaare sandbaden besonders gern vor der Boa-Hütte. Sie sorgen zugleich noch für prächtige Farbtupfer im Tropicana.



Die Kanarienvögel sind die Musikaner des Tropenhaus. Sie erzählen sich zum Glück sehr viel zu erzählen.

It weitere Geschichten



at die Segelohren seiner Mami geerbt, der andere nicht.

Traumhochzeit, die Zweite

Im Eilenburger Tierpark läuteten im Oktober 2020 für Goldkopflöwenaffe Sissi zum zweiten Mal die Hochzeitsglocken. Mit dem Eintreffen von Franz II. endet ihre Einsamkeit, ist sie endlich nicht mehr der einzige Goldkopflöwenaffe, der durch das Eilenburger Tropicana tobt. Sissi, wild und unerschrocken wie einst die namensgebende junge Kaiserin, musste zuvor bereits einen herben Schicksalsschlag verkraften. Denn ihr erster Partner kam bereits krank an die Mulde und musste eingeschläfert werden. Am Ende dauerte es doch etwas länger, ehe Franz II.,

wie sein Vorgänger aus Braunschweig stammend, an die Mulde übersiedeln konnte. Gerade noch rechtzeitig vor dem zweiten Lockdown, den das Paar damit nutzen konnte, um sich in aller Ruhe kennenzulernen. Erfreulich: Auch hier stimmte die ost-westdeutsche Chemie sofort, selbst wenn Franz II., ein Jahr jünger als die dreijährige Sissi noch vom Jungspund zum Goldkopflöwenmann heranwachsen musste. Doch die Zeichen stehen gut, dass nach der Hochzeit demnächst auch über Nachwuchs gejubelt werden kann.



Sissi und Franz II. halten nach Besuchern Ausschau.

Känguru: Jetzt wird auch noch gehopst



ker im Tropicana. Sie haben
len.

Am 11. September 2020 verkündet der Tierparkverein: „Wir haben die Katze aus dem Sack gelassen, äh, das Känguru natürlich. Mit kühnem Sprung auf die Wiese. Es sind sogar zwei: Jack und Johnes.“

Allerdings konnten sich die beiden Jungs aus dem Delitzscher Tierpark nicht lange ungetrübt auf der neuen Anlage tummeln. Johnes kränkelte, auch der herbeigeholte Tierarzt konnte nicht helfen. Selbst eine Obduktion hat letztendlich nicht die Ursache für die tödliche bakterielle Infektion klären können. Doch natürlich sollte Jack nicht lange allein bleiben. Er bekam im März 2021 einen neuen Gefährten aus dem Bernburger Zoo. Nun hofft der Verein, dass diese beiden sich nicht nur gut verstehen, sondern dass sie im Tierpark noch viele große Sprünge machen.



Jack und Johnes II. setzen zum großen Sprung an.



Seit 20 Jahren tuckert Dietmar Dunkel mit der Parkeisenbahn Marke Eigenbau zu Festen wie Ostern, Pfingsten und Halloween durch den Tierpark. Denn nach einem familiären Himmelfahrtsausflug 2001 wurde aus der Geschichte einer privaten Bastelleidenschaft die der Tierpark-Eisenbahn. Der 61-jährige gelernte Kfz-Schlosser und Busfahrer Dietmar Dunkel ist ihr Chefkonstrukteur, Baumeister und Lokführer. Das erste Exemplar hatte er zwar eigentlich nur für seinen Sohn Stefan gebaut. Doch inzwischen sind wohl Tausende Tierparkgäste bei ihm zugestiegen. Und sein Sohn? Der unterstützt ihn inzwischen zeitweise mit einem zweiten Exemplar.

Tierparkfeste

Die Stelzenhexe Ambrosia gruselt Halloween für die kleinen und großen Gäste.



Jährliche Höhepunkte

- Osterfest:** Ostersonntag von 10 bis 18 Uhr
- Kindertag:** am Sonntag davor bzw. danach - verschiedene Angebote
- Pfingstfest:** Pfingstsonntag von 10 bis 18 Uhr
- Honig-Ernte:** ein Nachmittag am ersten Sonntag im Juli
- Zuckertütenfest:** zum sächsischen Schulanfang am Sonnabend ab 13 Uhr
- Halloweenparty:** am 30. und 31. Oktober, jeweils ab 16.30 Uhr
- Weihnachten im Tierpark:** 23. und 24. Dezember, jeweils ab 15 Uhr

Das aktuelle Programm dieser und aller weiteren Veranstaltungen steht jeweils auf der Homepage:

www.tierpark-eilenburg.de



Die Eilenburger Tanzgruppen sorgen, wie hier beim Osterfest, für so manchen Farbtupfer.



Am 23. und 24. Dezember verwandelt sich der Pavillon regelmäßig in eine Weihnachts-Wunderwelt.

Tierpark will künftig Nasenbären zeigen

Anlage wird in Service- und Infrastrukturprojekt 2025 integriert

Das kleine und unbeheizbare Kassenhaus entspricht schon lange nicht mehr den Ansprüchen und Anforderungen. Mit dem an sich erfreulichen Besucheranstieg wird das Befahren der Freifläche am Imbiss mit Versorgungsfahrzeugen immer öfter zum Problem. Auch dass die Wege bei Regen und nach Frostperioden immer mehr zu Matschpfaden mutieren, ärgert zunehmend. Und für das provisorische Kaninchengehege gilt einmal mehr: Provisorien halten immer irgendwie am längsten.

Mit dem Projekt „Service- und Infrastruktur 2025“ soll all das nun angegangen werden. Die Planungen dafür laufen. Begonnen wird mit der neuen Zufahrt für die Wirtschaftsfahrzeuge. Die ersten vorbereitenden Arbeiten im Wirtschaftshof sind inzwischen sogar erfolgt. 2022 /2023 steht dann der Umbau der Kaninchen- zur Nasenbärenanlage an. Vereinsintern wird zudem bereits

diskutiert, wie sich mit einer Neuausstattung der gastronomischen Freifläche auch die Logistik bei der Imbissausgabe verbessern lässt.

Doch klar ist auch, das alles kostet natürlich vor allem auch viel Geld.

Der Tierparkverein, der mit der Sanierung des Haupthauses, dem Bau des Haustierhauses, der Hutaffenanlage und nicht zuletzt mit dem Tropicana über einige Investitionserfahrungen verfügt, gibt sich daher dafür drei, vier Jahre Zeit, um die Projekte, die insgesamt mehrere hunderttausend Euro kosten, umzusetzen.

Für den Verein, der derzeit ja auch noch den Kredit für das Tropicana abbezahlt, stellt es auf jeden Fall eine erneute Herausforderung dar. Doch er ist optimistisch, dass er auch diese mit der Unterstützung der vielen Tierparkfreunde meistern wird: „Also einfach Ärmel hoch und los!“



Die Kolkkraben Cora (vorn) und Corax.

In der Uhu-Voliere wird jetzt gekrächzt

Seit Juni 2020 wird gekrächzt: Ob der 2014 in Holland geschlüpfte Corax und die vier Jahre jüngere und 2021 aus Österreich übergesiedelte Cora eine gemeinsame Sprache finden? Das Potenzial dafür haben sie, denn mit über 60 Zentimetern sind sie die größten Singvögel der Welt.

Die Kolkkraben leben in der großzügigen früheren Uhu-Voliere. Hier war Anfang 2020 der letzte der beiden Uhus gestorben. Sie waren bereits 2007 als Fundtiere über den Tierpark Eisenberg an die Mulde gekommen und starben altersbedingt.



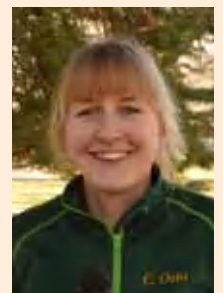
Service- und Infrastrukturprojekt 2025: Der Tierparkeingang im Osten wird um rund 100 Meter in Richtung der Straße Stadtpark verlegt. Die Versorgungsfahrzeuge werden den Tierpark künftig zudem ausschließlich über die westliche Parkplatzseite ansteuern. Die Nasenbären sollen in dem seit Langem ausgetrockneten kleinen Teich ein neues Zuhause bekommen.

(Die Karte ist nicht genordet, sondern stellt den Tierpark so dar, wie er mit der Zufahrt über die Stadtparkstraße vor den Besuchern liegt.)

Das Tierparkteam vorgestellt:

Carolin Otto, die Schnelle im Abschluss

Carolin Otto, 22, wollte nach dem Abi eigentlich nur ein Freiwilliges Ökologisches Jahr im Tierpark machen. Doch die Personalnot verschaffte ihr 2018 ein ungewöhnliches Angebot. Sie bekam schon nach wenigen Wochen einen befristeten Vertrag als Tierpflegerin, zu der sie, im Verbund mit dem Zoo Leipzig, inzwischen ausgebildet wird. „Ich war zur richtigen Zeit am richtigen Ort“, so die Eilenburgerin. Sie hat sich nicht nur gut ins Team integriert, sondern wird von diesem gern vorgeschickt, wenn mal wieder Journalisten von Presse, Funk und Fernsehen sich das Statement einer Tierpflegerin wünschen.



45 Zoochefs treffen sich in Eilenburg

Die Zoolandschaft hat eine eigene Artenvielfalt: Es gibt kommunale Zoos, private und die in Vereinsträgerschaft. 105 von ihnen haben sich in der Deutschen Tierparkgesellschaft vereinigt. Im September 2019 trafen sich 80 Mitstreiter aus 45 Minizooen und Tiergärten zu ihrer Tagung in Eilenburg.

Vor seinen Amtskollegen berichtete Stefan Teuber im Bürgerhaus über die Erfolgsstory eines kleinen Tierparks, der 1998 nur mit dem Versprechen eines überschaubaren städtischen Zuschusses in Vereinsträgerschaft überging. „Mit 20 000 Besuchern haben wir angefangen, inzwischen sind es vier Mal so viel. Offensichtlich hat unser mangelnder Perfektionismus, verbunden mit der möglichen Nähe zum Tier, durchaus Charme“, konstatierte er damals. Und lud im Anschluss seine Kollegen ins noch nicht eröffnete Tropicana ein, was natürlich nicht perfekt war und ist, dafür aber schon damals begeisterte.



Stefan Teuber berichtet bei der DTG.

Den Minizoo gibt es auch im weltweiten Netz

Die Raben krächzen nur, die Goldkopflöwenaffen leben die ost-westdeutsche Zusammenführung mustergültig vor - es gibt übers Jahr viele tierische Neuigkeiten. Der Tierparkverein berichtet darüber regelmäßig im weltweiten Netz. Dass dies ankommt, beweisen nicht zuletzt die 3700-Gefällt-mir-Klicks bei Facebook. So viele können nur wenige Tiergärten ähnlicher Größenordnungen aufweisen.

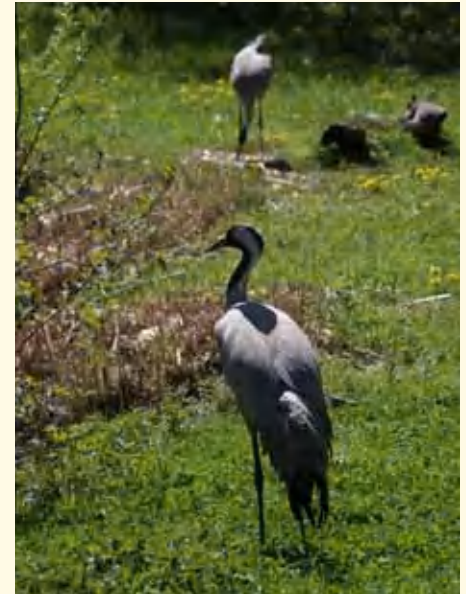
Darf es ein bisschen ausführlicher sein? Wann öffnet der Tierpark, fährt die Parkeisenbahn beim Tierparkfest und wie reist man auch ohne Auto an? Antworten auf all diese Fragen, Informationen von A wie Automatenfütterung bis Z wie Zoeeintritt, Hintergründe sowie Geschichten zur Geschichte gibt es auf der stets aktualisierten Homepage www.tierpark-eilenburg.de

Frieda trifft auf Otto II.

Wunsch des Tierparkteams geht 2021 in Erfüllung

In der 7. Tageszeitung endete die Geschichte vom Kranichmann, den der Waschbär holte, noch mit dem einsam zurück gebliebenen Kranichweibchen. Schon damals lautete die Vermutung, Es wird eine besondere Herausforderung, für Frieda einen neuen Mann zu finden. Doch dass es so schwer sein würde, das Wappentier der Dübener Heide in den Zoo am Rande des Naturparks zu holen, hätte da aber trotzdem keiner gedacht. Als die Leipziger Volkszeitung Ende 2020 beim Tierparkteam anfragte, welche Schlagzeile es sich für 2021 wünsche, formulierte dieses, dass Frieda endlich wieder einen Otto bekommt.

Da die Tiere nicht aus der freien Natur entnommen werden dürfen, zudem kein Kranich flügelnd um Asyl bat, freuten sich die Eilenburger Anfang 2021 über die Nachricht aus dem Niederrheinpark Plantaria in Kevelar. „Wir geben einen jungen Mann aus eigener Nachzucht ab.“ Eilenburg sagte für Frieda freudig zu. Inzwischen hat Otto II. die rund 600 Kilometer lange Reise an die Mulde hinter sich. Hier wird der Kra-



Zwei Kraniche sind einfach besser als nur einer.

nichmann in zwei Jahren geschlechtsreif sein, doch auf eigenen Nachwuchs wagt man in Eilenburg eher nicht zu hoffen. Schon wegen der Krähen, die sich gern den hilflosen Nachwuchs holen.

Mal miteinander klappern ...

Storchenmann buhlt um Gunst von Tierparkstörchin

In Eilenburg leben seit Jahren die zwei nicht mehr flugfähigen Störche Alexis und Delori. Sie zogen 2011 vom Storchenhof Loburg in den Eilenburger Tierpark um. Im Frühjahr 2020 bekamen sie Besuch von einem fremden Storch, der sogleich anfang, auf einer abgesägten Erle in Teichnähe ein Nest zu bauen. Es dürfte sich um ein Männchen gehandelt haben. Schon bald stolzierte der verliebte Jungling mit einem unserer beiden Störche durch den Tierpark. Obwohl die Chemie zwischen den beiden offenbar stimmte, gab es kein Nachwuchs-Happy-End. Denn das Nest befand sich für den Tierparkstorch in unerreichbarer luftiger Höhe. Der Unglückliche baute noch eine Zeit lang täglich weiter an seinem Nest, gab aber dann schließlich auf und verschwand. Nun bleibt abzuwarten, ob er 2021 einen erneuten Versuch unternimmt und seine Auserwählte vom Nest aus anklappert.

Leider ist dann aber vorgezeichnet, dass die Dinge den selben Verlauf nehmen wie im vergangenen Jahr. Es sei denn, er entscheidet sich, das Nest auf



2016 wächst im Tierpark der erste Jungstorch heran. Vielleicht gibt es 2021 wieder solches Storchenglück?

den Boden zu bauen oder das an einem anderen Baumstumpf vorhandene und früher schon von unseren Störchen genutzte Nest am Teichufer anzunehmen. Dort konnten wir übrigens schon zwei Mal Jungstörche aufwachsen sehen. Und vielleicht sind auch diesbezüglich alle guten Dinge bald drei?

2020: Statistisch besucht jeder Eilenburger den Zoo

Für den Besucherzuwachs sorgen aber vor allem die Leipziger

Während die Muldestadt als das Beste von Leipzig für sich wirbt, erkennen immer mehr Leipziger: Der Tierpark, der im Corona-Jahr mit 77 000 Besuchern immerhin das zweitbeste Jahresergebnis seiner 60-jährigen Geschichte erzielte, ist einfach das Beste von Eilenburg. Das lässt zumindest ein Blick in die Besucherstatistik vermuten, die der Tierparkverein seit 2008 im Zweijahres-Rhythmus erhebt.

Im Befragungszeitraum von August bis Oktober 2020 wurden über 11000 Gäste nach ihrem Wohnort befragt.

Und da zeigt sich eben: Wurde noch 2010 jede neunte Tageskarte von einem Leipziger gekauft, ist es ein Jahrzehnt später schon mehr als jede vierte. Oder anders ausgedrückt: In dem einen Jahrzehnt hat sich die absolute Zahl der Messestadt-Besucher von 4 500 auf 19 400 mehr als vervierfacht.

„Dieser Trend, den wir schon seit Jahren beobachten, hat im Corona-Jahr noch einmal an Fahrt aufgenommen“, weiß Tierparkleiter Stefan Teuber. Der prozentuale Anteil der Leipziger unter

den Besuchern beträgt inzwischen jedenfalls stolze 27 Prozent.

Damit steht fest: Der Tierpark, der 2008 erstmals die 50 000er-Besuchermarke übersprang und seit 2017 immer zumindest die 70 000 geschafft hat, erzielt seinen Zuwachs vor allem mit Leipzigern.

Doch wie nutzen die Eilenburger eigentlich selbst ihre Freizeit-Oase vor der Haustür?

„Mit 14 500 haben wir 2020 bei den absoluten

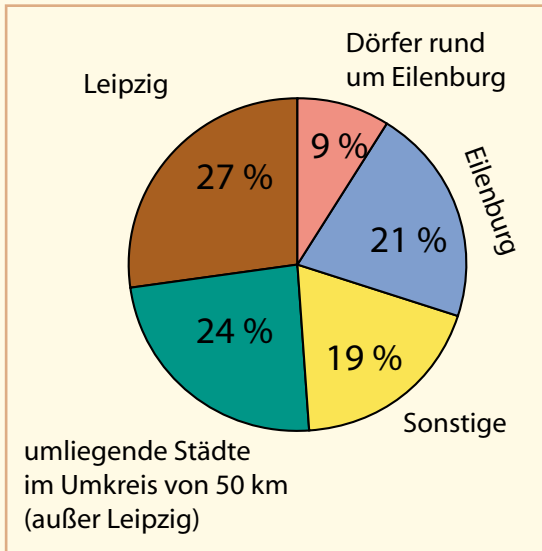
Zahlen ebenfalls einen Rekord erzielt“, erklärt dazu Stefan Teuber. Dies bedeutet gegenüber den bereits hohen stabilen Vorjahreswerten von immerhin rund 12 000 noch einmal eine Steigerung. Mehr gehe nicht. Denn schon so kommt rein rechnerisch fast jeder der 16 000 Eilenburger einmal in den Tierpark. „Das ist ein absoluter Spitzenwert“, weiß der Tierparkchef. Zumal ja noch hinzukomme, dass die meisten der rund 1000 Jahreskarten, die wie Gruppenbesuche in dieser Besucherstatistik außen vor bleiben, natürlich auf Namen von Eilenburgern ausgestellt worden sind.

Ein tolles Erlebnis, das nur vier Euro kostet

Daran ändert weder das neue Tropicana noch die Coronakrise etwas: Die Eintrittspreise befinden sich auf einem tierisch guten Niveau. Seit dem 1. Januar 2020 zahlen Erwachsene vier Euro. Der Preis für die Kinderkarte (bis 16. Geburtstag) beträgt sogar nur die Hälfte. Kinder haben vor ihrem 3. Geburtstag generell freien Eintritt.

Jahreskarten für Erwachsene kosten 25 Euro, die für die Kinder zehn Euro. Die Jahreskarten gelten ab Ausstellungsdatum für 365 Tage und sind namensgebunden.

Abgeschafft hat der Verein, der inzwischen jährlich 1000 dieser scheckkartengroßen Karten ausgibt, und von denen zuletzt Wellensittich, Frettchen und Lama grüßten, die Familien-Jahreskarten. Hier gab es in der Vergangenheit zu viele Irritationen und Diskussionen, wer zur Familie gehört.



Diese Grafik zeigt, woher die Besucher kommen, die eine der 77 000 Tageskarten lösen.



Von der scheckkartengroßen Jahreskarte, die seit Januar 2021 herausgegeben wird, grüßen die Alpakamädchen Elsa und Anna.

Im Tierpark gilt der Eilenburger Freizeitpass

Der Eilenburger Tierparkverein bereichert auch weiterhin das Angebot des Eilenburger Freizeitpasses. Die Stadt gibt diesen Pass seit 2005 heraus. Von Beginn an wird er auch im Tierpark, der sich in Vereinsträgerschaft befindet, anerkannt. Er ist für Familien mit geringem Einkommen sowie Studenten und Auszubildende mit Hauptwohnsitz in Eilenburg kostenfrei im Rathaus erhältlich und gilt ein Kalenderjahr. Mit diesem können junge Eilenburger bis zu ihrem 16. Geburtstag den Tierpark zweimal pro Jahr kostenfrei besuchen. Erwachsene Passinhaber bekommen das Ticket für den Minizoo beliebig oft zum ermäßigten Preis.



Auch unter diesen Gästen dürften sich viele Leipziger und Eilenburger befinden.



Selbst die Heinzelmännchen unterstützen den Eilenburger Tierpark. Die gleichnamige Kindertagesstätte auf dem Eilenburger Berg wird mit ihrer Känguru-Patenschaft der 200. Pate des Jahres 2020. Wegen Corona ist ein Besuch vor Ort nicht möglich. Doch neben der Presse hüpf wenigstens ein Plüsch-Känguru vorbei.

Die am häufigsten gestellten Fragen

Wofür werden die Gelder verwendet?

Die Mittel kommen der jeweiligen Tierart zugute. Jede Tierart kann deshalb beliebig viele Paten haben.

Wie lange läuft eine Patenschaft?

In der Regel ein Jahr. Auf Wunsch gibt es aber auch zwei- oder dreijährige bzw. unbefristete Patenschaften. Letztere gelten bis auf Widerruf.

Wie wird man Pate?

Wer Pate werden möchte, muss lediglich die Tierart, seinen Vor- und Nachnamen sowie die Postadresse mitteilen. Das kann persönlich, schriftlich, telefonisch, per E-Mail, Fax oder über das Antragsformular auf der Homepage erfolgen. Danach werden alle nötigen Unterlagen zugeschickt. Nach erfolgter Überweisung ist man Pate.

Gibt es eine Spendenquittung?

Für Spenden bis zu einer Höhe von 300 Euro reicht inzwischen der Überweisungsbeleg. Aber wer eine wünscht oder gegebenenfalls auch mehr zahlt, bekommt natürlich eine.

Kann die Patenschaft an einem beliebigen Tag beginnen?

Ja, es bietet sich übrigens insbesondere bei Geschenkpateenschaften an.

Wo erfährt man, wer Pate ist?

Es gibt in unserem Tierpark einen zweimal jährlich aktualisierten Aushang, auf dem, das Einverständnis vorausgesetzt, die Paten mit ihrem Namen und dem Wohnort veröffentlicht werden.

Bei den Paten punkten die mit den Streifen am meisten

230 Paten breiten für 345 Tiere die Fittiche auf

Ziegen meckern, Esel iahen, Ponys galoppieren, Schweine grunzen und Affen klettern - doch was machen eigentlich die Streifenhörnchen? Als Verantwortliche für die Paten beantwortet Vorstandsmitglied Ilka Fischer diese Frage so: „Sie begeistern.“

Als Begründung führt sie an, dass sie seit ihrem Einzug im Herbst 2019 bereits über 50 Mal die Patenurkunde mit dem Konterfei eines Hörnchens mit den markanten Streifen ausgedruckt hat.

„Sie punkten“, so ihre Vermutung, „mit ihren Streifen eben am meisten.“

Und obwohl inzwischen schon einige Patenschaften fristgerecht nach einem Jahr ausgelaufen sind, bestehen zum Erscheinungstermin der Zeitung immer noch sagenhafte 41 Streifenhörnchenpatenschaften.

Die südamerikanischen Nagetiere, deren Patengeld unter anderem in ein Laufrad floss, haben damit auch einen anderen Rekordwert so richtig Schwung gegeben. Die Zahl der Paten verdoppelte

sich von zuletzt 125 auf nunmehr 230. Und da manche Paten mehrere Tiere unter ihre Sponsorenfittiche nehmen, gibt es derzeit 345 Patenschaften. Mit den Streifenhörnchen können noch am ehesten die Alpakas (20 Patenschaften)



Streifenhörnchen im Laufrad.

mithalten. Auch die Hängebauchschweine grunzen zufrieden über 17 Paten. Nicht zu meckern haben aber auch die Ziegen (17), die Frettchen (16), und die Leguane (15) Luchs Tabs hat immerhin noch

elf Fans, und die Kängurus (7) holen mit großen Sprüngen auf. Und auch alle vier Affenarten klettern gut mit. Die Hutaffen, die teuerste Art, zählen derzeit zwei, die Goldkopflöwenaffen und Rothandtamarine je vier und die Listaffen sogar elf Paten. Doch allen gemeinsam ist: Das eingezahlte Patengeld, das sich 2020 immerhin auf 22 000 Euro summierte, ist eine tierisch gute Unterstützung - finanziell wie moralisch.

Der 2. Patentag findet am 26. August statt

65 Paten folgten am 11. September 2019 der Einladung zum 1. Patentag. Der Verein konnte damals stolz verkünden, dass er zu diesem Zeitpunkt mit 101 Paten (für 125 Tiere) eine wichtige Marke geknackt hat. Mit 16 ausgestellten Urkunden hatten damals übrigens die Mäuse die Nase vorn.

Die Paten, die ihre „Mäuse“ aber auch für alle anderen Tiere überwiesen, kamen nicht nur untereinander ins Gespräch und besuchten ihre Patenkinder, sondern durften auch schon mal durch das kurz vor der Fertigstellung stehende Tropicana schlendern. Das Fazit fiel für das Tropicana wie auch für den Patentag positiv aus, so dass fest steht: Am Donnerstag, dem 26. August, gibt es den nunmehr 2. Patentag.

Kleine Häschen sorgen für einen Riesenschreck

Mit Patengeldern wird bei den Maras nachjustiert

Das Mara-Paar, das kurz vor der Eröffnung des Tropicanas im Herbst 2019 an die Mulde zog, fühlt sich von Beginn an wohl. Das belegen auch die drei Würfe, die Bianca und Bernhard inzwischen groß gezogen haben. Den ersten Dreier-Wurf gibt es bereits im März 2020. Kurz nach der Geburt sind die Mara-Kinder klein, passen in eine Hand. Doch das hält sie nicht davon ab, für riesengroße Aufregung zu sorgen. Zunächst findet eines der Jungen, dass das Gras außerhalb des Geheges doch viel grüner wächst und schlüpft durch den Zaun. Bis zur Wieder-Zusammenführung der Familie dank der eingreifenden Tierpfleger bedeutet dies Stress pur für die Eltern.



Mara Bianca mit ihrem Nachwuchs.

Der Zaun wird noch am gleichen Tag abgedichtet.

Am Tag nach ihrer Geburt folgt dann der nächste Schreck in früher Morgenstunde: Alle drei Häschen sind einfach weg. Tierparkleiter Stefan Teuber: „Sie saßen weder bei den Eltern, noch in der unterirdischen Röhre, noch in ihrem

Unterstand und auch nicht unter der großen Wurzel. Sie waren einfach nur spurlos verschwunden.“ Im Tierpark wird daher verzweifelt überlegt: Hat sie ein Raubvogel geholt oder sind sie doch irgendwo der Kälte erlegen? 10 Uhr gibt es die allerbeste Antwort: „Nichts von dem. Sie sind, woher auch immer, auf einmal wieder aufgetaucht.“

Auch dank der Mara-Patengelder wird sofort weiter nachjustiert. Die Maras kommen in Tropicana-Quarantäne, ziehen in die Außenvoliere des Warmhauses um. Ein kleiner Elektrozaun, der sie ansonsten davon abhält, auf den Besucherpfad zu hoppeln, wird abgeschaltet, die unterirdische Verbindungsröhre zur Mara-Koppel gesperrt. Sicherheit geht vor, zumindest bis das Jungvolk etwas größer ist. Für die weiteren Würfe sorgt der Verein dann aber mit zusätzlichen Netzen vor. Damit sich den Nachwuchs auf keinen Fall doch noch „der Geier holt“.

Das Tierparkteam vorgestellt:

Ottmar Scheidig, der kreative Handwerker

Ottmar Scheidig, 64, suchte im April 2018 eigentlich nur einen Minijob. „Doch schon im August war ich dann beim Tierpark fest angestellt“, er-



innert sich der gelernte Elektromonteur. Er, der das Tropicana als „Bauen mit künstlerischer Freiheit“ empfand, war nämlich genau der richtige Mann zur richtigen Zeit am richtigen Ort. Das Dschungeldorf trägt seine Handschrift. Dafür brauchte er weder einen rechten Winkel noch eine Wasserwaage, dafür aber viele Ideen. Im Tierpark, so erzählt er mit Augenzwinkern, seien aber auch seine Erfahrungen aus seinem zweiten Beruf Kriminaltechniker gefragt. Nur mit diesem Wissen sei es letztendlich gelungen, Lampen und Thermostate so anzubringen, dass die Sicherungen selbst von Sissi nicht mehr geknackt werden können. Zumindest bis jetzt ...

Als Rentner bleibt er dem Tierpark in Teilzeit treu. Schließlich will er auch im Eingangsbereich „noch viele tolle Ideen umsetzen“.

Was kostet eine Patenschaft im Jahr?



Tierpark Eilenburg - einfach tierisch gut

Urkunde

Der Tierparkverein Eilenburg bestiftet

Tierparkfreund Max Mustermann

die Übernahme einer Patenschaft für

ein Frettchen



ab 1. Mai 2021 für ein Jahr im Wert von 30 Euro

Wir freuen uns über Ihre Verbundenheit mit unserem Tierpark und danken Ihnen sehr herzlich für diese Unterstützung.

Beispielurkunde

10 Euro:	Maus
15 Euro:	Wachtel, Meerschweinchen, Wellensittich
20 Euro:	Zwergkaninchen, Nymphensittich, Ente, Kanarienvogel
25 Euro:	Brahma, Goldfasan, Streifenhörnchen
30 Euro:	Frettchen
40 Euro:	Prachtrosella, Mara, Straußwachtel, Minischwein
50 Euro:	Ziege, Leguan
75 Euro:	Krontaube
80 Euro:	Boa, Hängebauchschwein, Storch, Pfau, Kolkrabe
100 Euro:	Lisztaffe, Grünflügelara, Wollschwein, Mini-Pony, Kranich, Ara, Damhirsch, Emu, Nasenbär* (* zukünftiger Bewohner)
120 Euro:	Alpaka
150 Euro:	Zwergesel, Luchs, Känguru
250 Euro:	Goldkopflöwenaffe, Rothandtamarin
400 Euro:	Hutaffe

Mehr Informationen gibt es unter www.tierpark-eilenburg.de: „Patenschaften“.

